

Arbeit statt Fläche

**Aktuelle Vorschläge zur Reformierung der
Direktzahlungen der 1. Säule der GAP und
ihre Wirkungen auf die Landwirtschaft**



Agrarreform 2013

Die Bindung der Direktzahlungen an die Fläche hat Probleme :

- Ungerechte Verteilung
- Förderung flächenstarker Betriebe u. Rationalisierung
- „neue Herausforderungen“? (Klima- und Umweltschutz, Biodiversität)
- hohe Kosten und bürokratischer Aufwand
- hoher Anteil des Einkommens der Landwirte aus Direktzahlungen
- Keine Politik für alle in der Landwirtschaft tätigen Menschen (Beschäftigung, Arbeitsschutz, Schwarzarbeit?)



Direktzahlungen an den Faktor Arbeit binden?

- Diskussion: Grundlegende Reform der 1. Säule
- In Deutschland werden drei Vorschläge diskutiert
- Im Rahmen des EU-Programms PROGRESS: Fortführung einer Untersuchung des Kasseler Institut e.V.
- Berechnung: Umverteilung der Direktzahlungen bei typischen Betrieben der deutschen Agrarstruktur
- Vergleich und Bewertung der Wirkungen
- Gemeinsame Analyse mit Sozialpartnern: wie sind die unterschiedlichen Ansätze aus europäischer Perspektive zu bewerten?



Drei grundlegende Reformansätze



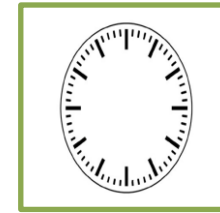
Korrektur

- Korrekturen an bestehender Flächenzahlung
- Kürzungen in Stufen



Indikator Arbeitskosten

- Aufgabe der Flächenbindung
- Direktzahlungen für Beschäftigungsanreize
- dazu: Bindung der Zahlungen an Sozialbeiträge als Indikator der Arbeitskosten



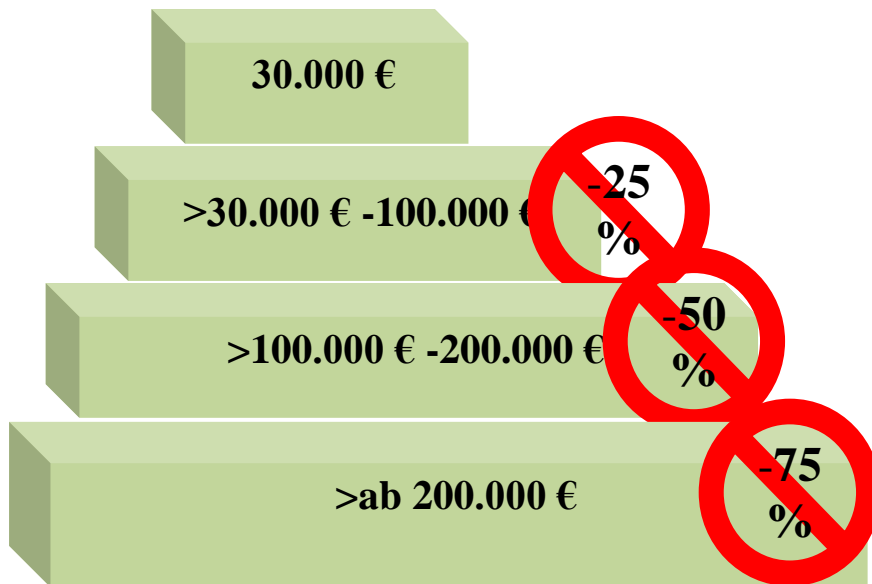
Standardarbeitszeit

- Aufgabe der Flächenbindung
- Bindung der Zahlungen an standardisierten Arbeitsbedarf





Korrekturen an bestehender Flächenzahlung



- Vorschlag der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft aus den 1990er Jahren
- Direktzahlungen in Stufen kürzen
- Anrechnung von 50 % der tatsächlichen Lohnkosten

Ziele:

- Verteilungsgerechtigkeit
- Wettbewerbsnachteile personalintensiver Betriebe abbauen
- Bereitschaft größerer Betriebe zur umweltschonenden Landbewirtschaftung erhöhen





Direktzahlungen anhand von Indikatoren für Arbeitskosten

- Berechnungsgrundlage: Sozialbeiträge landwirtschaftlicher Betriebe
- proportional berechnete Anteile an den Arbeitskosten
- Beiträge zur sozialen Absicherungen als Abbild der Arbeit selbstständiger Landwirte und lohnabhängiger Beschäftigter

Ziele:

- Senkung der Kosten für Arbeit
- Förderung von Beschäftigung
- Sicherung des Einkommens und Arbeitsentlastung landwirtschaftlicher Betriebe
- positive Effekte auf ländliche Entwicklung, Umwelt, Arbeitsmarkt





Direktzahlungen nach standardisiertem Arbeitsbedarf

- Berechnungsgrundlage für die Auszahlung sind kalkulatorische Werte für den Arbeitsaufwand unterschiedlicher Produktionsverfahren
- festgesetzte Degression (Abbildung Rationalisierung)
- Von den deutschen Berufsgenossenschaften anerkannte Berechnungseinheiten
- Gibt es in unterschiedlichen Ausführungen in Mitgliedsstaaten

Ziele:

- Berücksichtigung des höheren Arbeitsaufwand bei arbeitsintensiven, vielseitigen Betrieben (Einkommenssicherung)
- Sinnvollere Verteilung der Steuergelder
- positive Auswirkungen auf ländliche Entwicklung, Umwelt, vielseitige Landwirtschaft



Umrechnung :

Von der Auszahlung über die Fläche hin zum Faktor Arbeit



* Quelle: statistisches Jahrbuch, BMVEL 2009

Berechnungsbeispiele für die Wirkung der Ansätze





Korrektur/Staffelung :
409.000 €



Starke Senkung
bei Berechnung nach
Sozialbeiträgen:
364.000 €



Stärkste Senkung bei
Berechnung nach
standardisiertem
Arbeitsbedarf:
148.000 €

1. Spezialisierter Ackerbaubetrieb

1470 ha LN, Grünland 138ha
dazu 17.268 Masthähnchen Jahr +
738 Mastschweine

Direktzahlungsanspruch
im Jahr 2013 :
465.000 €



2. Verbundbetrieb

1400 ha LN, Grünland 285 ha

dazu 300 Milchkühe +
Nachzucht, 1000

Mastschweine, Weidevieh

Direktzahlungsanspruch
im Jahr 2013 : **494.000 €**



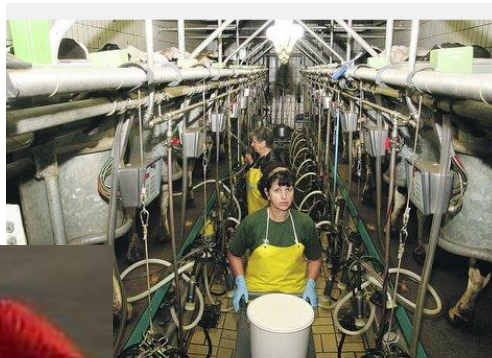
Korrektur/Staffelung :
494.000 €



Starke Erhöhung bei
Berechnung nach
Sozialbeiträgen:
603.000 €



Starke Senkung bei
Berechnung nach
standardisiertem
Arbeitsbedarf:
208.000 €



3. Verbundbetrieb

99 ha LN, Grünland 21 ha

dazu Hackfrüchte u. Obst

30 Milchkühe, Kälbermast,

Mastschweine

Direktzahlungen im Jahr 2013:

34.000 €



Korrekturen/Staffelung :

34.000 €



Senkung bei
Berechnung nach
Sozialbeiträgen:

27.436 €



Geringer Zuwachs
bei Berechnung nach
standardisiertem
Arbeitsbedarf :

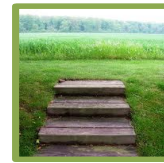
35.000 €



4. Schweinemastbetrieb 1400 Mastschweine/ Jahr dazu 8400 Masthähnchen

70 ha LN, 6 ha Restgrünland

Direktzahlungen im Jahr 2013:
24.500 €



Korrektur/Staffelung :
24.500 €



Kleiner Zuwachs
bei Berechnung nach
Sozialbeiträgen,
Anpassungsmöglichkeit:
26.400 €



Etwas stärkerer Zuwachs
bei Berechnung nach
standardisiertem
Arbeitsbedarf:
27.500 €





5. Milchviehbetrieb
100 ha LN, 50 ha Grünland
80 Kühe + Nachzucht

Direktzahlungen im Jahr 2013:
38.900 €



Korrektur/Staffelung :
38.900 €



Senkung von etwa
einem Drittel
bei Berechnung nach
Sozialbeiträgen, aber
Anpassungsmöglichkeit:
26.200 €



Zuwachs bei
Berechnung nach
standardisiertem
Arbeitsbedarf:

43.500 €

Kasseler Institut für
ländliche Entwicklung e.V.



6. Milchviehbetrieb

20ha LN, 18 ha Grünland

23 Kühe + Nachzucht

Direktzahlungen im Jahr 2013:

7.900 €



Korrektur/Staffelung :

7.900 €



Mehr als verdoppelt
bei Berechnung nach

Sozialbeiträgen:

16.500 €



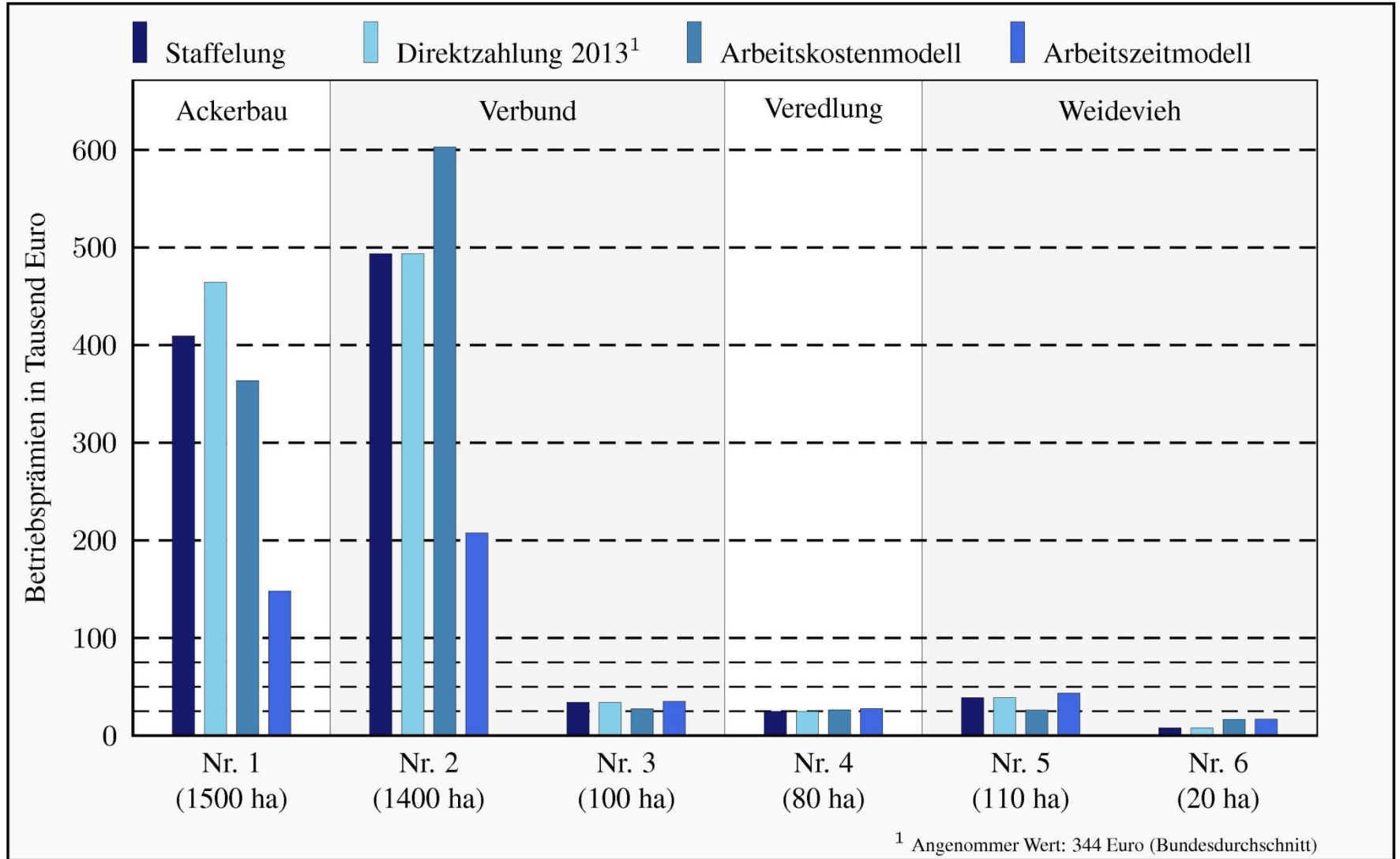
Mehr als verdoppelt
bei Berechnung nach

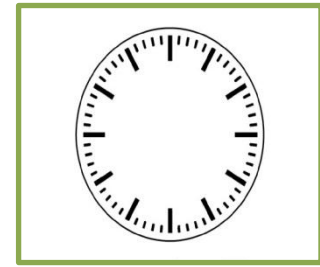
standardisiertem

Arbeitsbedarf:

16.800 €







Diskussion der Stärken und Schwächen im Vergleich





Korrekturen:

Die Direktzahlungen werden bei wenigen arbeitsextensiven Ackerbaubetrieben gekürzt

- Keine Umverteilung, keine direkten Gewinner
- Personalintensive größere Betriebe mit Nachteilen in der Rationalisierung sind nicht betroffen (wettbewerbsfähiger, wirtschaftlich stabilisiert)
- Bewirtschaftung bei den übrigen Betrieben wie bisher

Aber:

- Anreiz für Betriebsteilungen
- Gefahr einer weiteren Vereinzelung von Betriebszweigen und Rationalisierung
- Unklarheit über Verwendung gekürzter Mittel
- Fördermittel werden Regionen mit arbeitsextensiven Strukturen entzogen (Beispiel Tschechien)





***Wird die Arbeit in den
Mittelpunkt gestellt,
gibt es erhebliche
Umverteilungen der
Direktzahlungen über
alle Betriebsgrößen
hinweg !***





„Neue Herausforderungen“ werden durch die Förderung der Arbeit statt der Fläche vom Grundsatz her gestärkt!



- Wirtschaftliche Stabilisierung arbeitsintensiver und personalstarker Betriebe wirkt Strukturwandel entgegen
- Differenzierung der Flächenbewirtschaftung: positive Wirkungen auf die Umwelt (z.B. Biodiversität) und regionale Wirtschaft
- Förderung des Faktors Arbeit bereitet Landwirtschaft auf zu erwartende hohe Energiekosten vor (Diesel, N-Dünger)
- *Bindung an Sozialbeiträge* fördert direkte Einstellungen (gegen Schwarzarbeit)





Aber, bei Direktzahlungen nach Sozialbeiträgen als Indikator für Arbeitskosten:

1. Abgrenzungsprobleme – was ist ein landwirtschaftlicher Betriebszweig?
2. Wie reagiert das Modell auf regional unterschiedliche bzw. sich ändernde Lohnniveaus?
3. Wie stark ist der Beschäftigungsanreiz?
4. Werden Beschäftigungsformen gefördert, die qualitativ hochwertiger bzw. innovativer sind?
5. Sozialversicherungen sind in den Mitgliedsstaaten sehr unterschiedlich organisiert (Grundlagen Beitragszahlungen) .





Aber, bei Direktzahlungen nach standardisiertem Arbeitsbedarf:

1. Rationalisierte Ackerbaubetriebe im Nebenerwerb erhalten weniger Direktzahlungen
2. Pauschales Vorgehen bei der Ermittlung des standardisierten Arbeitsbedarfes
3. Keine Förderung geschützter Arbeitsverhältnisse, nur indirekte Beschäftigungsanreize
4. Gefahr weiterer Rationalisierung von Betriebszweigen
5. Verknüpfung mit Nachweis zur Beschäftigung notwendig?



Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

